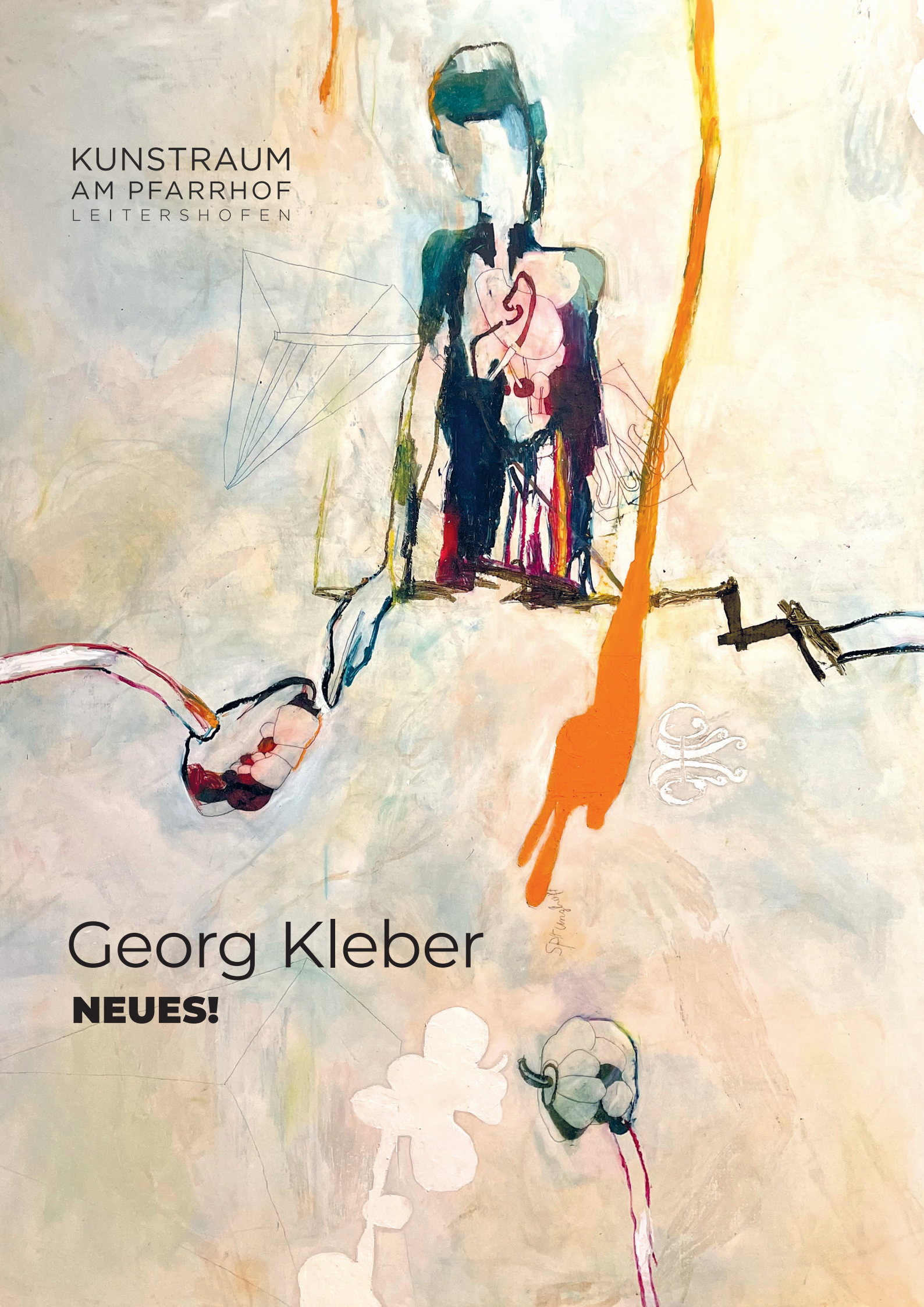


KUNSTRAUM
AM PFARRHOF
LEITERSHOFEN

Georg Kleber
NEUES!



KUNSTRAUM
AM PFARRHOF
LEITERSHOFEN

Georg Kleber

NEUES!

5. September bis 31. Oktober 2021
im Kunstraum Am Pfarrhof Leitershofen

„Alles ist in Bewegung und im Fluss, unsichtbare Kräfte machen jeder Statik den Garaus.“

von Thomas Elsen

Riskant, bemerkbar, bleiben, sprunghaft, sicher...
Bildtitel wie diese geben nicht wirklich Erklärungen über die neuen Arbeiten von Georg Kleber ab. Aber sie lassen etwas von der Feinheit und Subtilität erahnen, die dem Prozess des Zeichnens bei ihm innewohnte, einem Prozess, dessen Genese für Kleber nicht minder wichtig ist als seine Resultate. Denn die Zeichnung ist immer der Ausgangspunkt. Auch wenn der Farbe bei Kleber, gerade in den 2020/21 entstandenen Werken, große Bedeutung zukommt und mit ihr die Übergänge von Zeichnung und Malerei fließend werden. Zu frisch, vital und energiegeladen sind die hier vorgestellten Kompositionen, als dass man von einem in der Ferne sich möglicherweise schon abzeichnenden Reifewerk sprechen wollte. Dafür umso mehr von der Bestätigung eines über Jahrzehnte hinweg gewachsenen Œuvres, das von Beginn an in seiner Gesamtheit wirkte und dies bis heute nachdrücklich tut.

Bis auf wenige Kleinskulpturen stammen alle der hier gezeigten Arbeiten aus den vergangenen beiden Jahren. Dabei steht nach wie vor die Figur im Zentrum des Geschehens. Meist fragmentarisch, mehr metaphysisch denn wirklich körperhaft, als entmaterialisierter Repräsentant immer neuer Gemütszustände geistiger und seelischer Energie. Die Kenntnis und Rezeption der neueren Kunstgeschichte können manche

Arbeiten nicht leugnen, wie die Nähe zu Paul Klee in der virtuoson Kopfkritzelei Bleiben (Nr. 9), verwandtschaftliche Verweise auf Klimt und Schiele in Freund (Nr. 33) oder giacomettihafte Überlängungen wie in Sprunghaft (Nr. 1). Doch wirkt all dies nicht wirklich vorbildhaft. Kleber deformiert, verzaubert und erfindet seine figuralen Schöpfungen in ausgreifender Eigenständigkeit, verbindet sie durch rätselhafte Schläuche, halb Kabel, halb Nabelschnur, durch Kopfausflüsse oder frei schwebende Kreispunkte, die als meteoritenhafte Energiespender Köpfe, Torsi und nicht näher identifizierte Gegenstände umkreisen. Alles ist in Bewegung und im Fluss, unsichtbare Kräfte machen jeder Statik den Garaus. Hinweise auf das Zerbrechliche, Verletzliche, Empfindliche menschlichen Seins begegnen uns auf Schritt und Tritt.

In diesen jüngsten Arbeiten Georg Klebers hat man zu keiner Zeit das Gefühl von Kunstwerken, die auch nur im Entferntesten Fertiges, Abgeschlossenes, Resümierendes in sich trügen. Es scheinen vielmehr Momentaufnahmen geistiger Bewegungen zu sein – fließend, schwebend, abtauchend, umhertreibend –, die sich kaum merklich, aber stetig über und durch ihre Bildflächen bewegen, sie durchwandern, um über Distanzen hinweg miteinander zu kommunizieren versuchen. Dieses künstlerische Kommuni-

zieren von Bild zu Bild, nicht nur vom Kunstwerk zum Betrachter und zurück, ist für Kleber immer zentral geblieben. Eher lapidar finden dafür als zeichnerische Versatzstücke gelegentlich auch Schriftkürzel wie „rühren“ (Nr. 48) oder „komm doch“ (Nr. 50) Eingang in den Bildaufbau.

Wenn Bilder je so etwas wie ihre eigene Zeit zu visualisieren vermochten – nicht die kalendarische Zeit, in der sie entstanden oder rezipiert wurden, sondern ihre eigene, immanente, im Bild selbst sich entfaltende Binnenzeit sozusagen – eine Zeit außerhalb des Zeitlichen –, dann kann man das in den Kompositionen Klebers auf besondere Weise empfinden.

Sie sind Schwebezustände, Balanceakte, die sich in episodenhaften visuellen Reflexionen aufeinander beziehen, ohne linear Geschichten zu erzählen. Schwere und Leichtigkeit verbinden sich in ihnen und zugleich zeugen sie von einer latent erfahrenen, existenziellen Vereinzelung.

Eine der wohl spannendsten Seh-Erfahrungen der neuen Arbeiten Georg Klebers ist, dass ihre Formensprache über die Jahre hinweg homogen und frei geblieben ist, sie dennoch aber keine Spur von Redundanz aufweisen. Der Zeichner Kleber wiederholt und überlädt sich nicht. Er denkt, experimentiert, verwirft und projiziert

künstlerisch nach vorn – am direktesten vielleicht in der Reihe der im Sommer 2021 entstandenen Scherenschnitte (Nr. 31, 35, 37), „die ich nach langer Zeit erst kürzlich wiederentdeckt habe“, wie er selbst sagt. Bald führten die Stoff-Überspannungen neu zu malender Bilder hier zum Festtackern als Untergründe neuer Mal- und Zeichenschichten, die klarere Kontrastierungen und mit ihnen neue Hell-dunkel-Versuche ermöglichten.

In den formatfüllenden Libellen-Motiven (Nr. 5–7, 14, 29, 46, 47) wird dies auf die Spitze getrieben. Mikroskopisch vergrößert erscheinen die grazilen Insekten wie fantastische Flugobjekte aus einer eigenen Welt. Bewusst hat Kleber sie in fast lehrbuchhafter Naturgenauigkeit porträtiert – zart, fragil und in surrealer Übermächtigkeit zugleich. Die außergewöhnliche Nahaufnahme und hier gewählte Perspektive erzeugen nicht nur den Eindruck luftiger Transparenz und Leichtigkeit, sondern auch ein skurriles Bildgeschehen, das durchaus bedrohlich wirkt. Der schöne Schein birgt immer auch sein Gegenteil.

Dr. Thomas Elsen ist stellvertretender Direktor der Kunstsammlungen und Museen Augsburg, Leiter der Neuen Galerie im Höhmannhaus in Augsburg und des H2 – Zentrum für Gegenwartskunst.



Von der Herausforderung des ersten Strichs

von Norbert Winter

Am Anfang war nur Energie, dann löste eine kleine Störung eine gewaltige Explosion aus, den Urknall. Im sich ausbreitenden Raum trafen – durch das Chaos und Energie durcheinandergewirbelt – verschiedenste Gebilde aufeinander, verbanden sich, zerstörten, lösten sich wieder auf, um erneut in dieses Spiel einzutauchen.

Nichts bleibt ewig erhalten. Alles verändert sich. Nur das Spiel selbst bleibt. Gibt es zu diesem schöpferisch zerstörerischen Prozess im Weltenraum Analogien zu Georg Klebers Bildern? Als Freund konnte ich Georg beim Gestaltungsprozess zuschauen. Er wusste fast nie, mit welchem Motiv er anfangen sollte. Der erste Strich, der die Leere der Leinwand störte, gebar intuitiv die erste Gestalt, die bald in dynamisch aktiver Aktion einer zweiten Figur gegenüberstand, verbunden durch eine Linie oder nur als Gegengewicht.

Ja, das erinnert an einen menschlichen Kopf. Man liebt das Bekannte, nähert sich einführend und wird wieder zurückgestoßen, denn statt anatomischer Details der menschlichen Gestalt durchziehen von außen kommende Kraftlinien den Schädel, ein abstraktes Ornament oder Schrift verfremden die Erscheinung. Wenn das ein Mensch sein soll, dann ist er ein anderer, verändert durch die Wirkkräfte, die durch ihren Dialog das ganze Bild durchziehen. Alle Erscheinungen im Bild vollführen einen energetisch dynamisch virtuellen Tanz, obwohl sich Farbe und Form nicht bewegen, und bilden letztlich einen ausgewogenen Kosmos.

Um diese letzte Einheit zu erreichen, haben sich Georg und ich oft vor das Bild gesetzt und über die Komposition gesprochen. Falls es notwendig schien, änderte Georg ein Detail. Dabei geschah oftmals ein Wunder. Durch eine kleine Abwandlung strukturierte sich das Bild um, Bezüge entstanden, die vorher anders ausgerichtet waren, Räume öffneten oder schlossen sich. Georg änderte Details so lange, bis das empfindliche, auf die Spitze getriebene Kräftespiel vor dem unbestimmten weißen oder leicht farbig fluktuierenden Weltenraum sein empfindliches Gleichgewicht fand.

Georgs neue Werke sind farbiger und die Gestalten im Vordergrund stehen nicht so flächig vor einem unbestimmten weißen Raum, sondern wachsen aus einem in hellen Tönen fluktuierenden Weltenraum heraus. Grundsätzlich hat sich nichts geändert. Georgs Handschrift ist in jedem Bild unverkennbar.

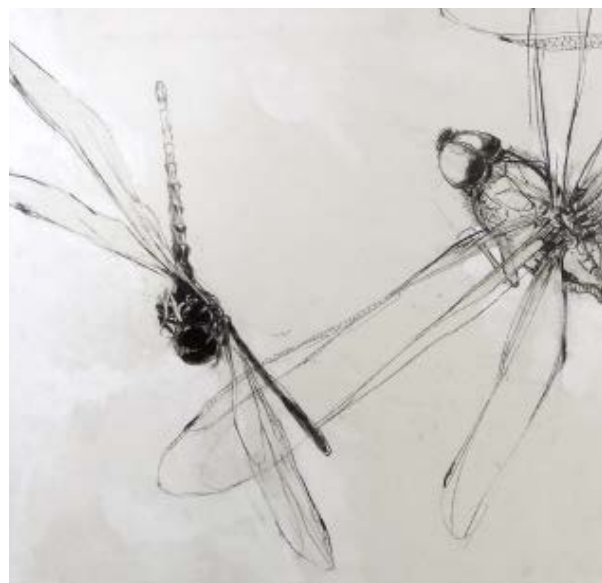
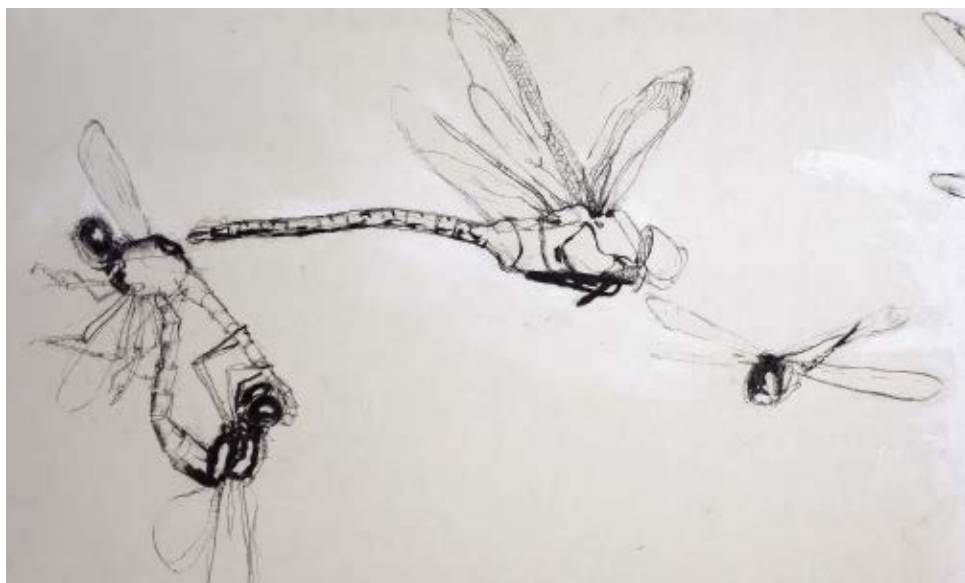
Die Insektenbilder sind doch ganz anders? Ja, das Motiv ist hier eindeutig und offenbart virtuoses zeichnerisches Können, aber etwas bleibt gleich, nämlich die Sensibilität für die dynamischen Wirkkräfte zwischen den Insekten, die uns das Gefühl vermitteln, selbst mitten in dem schwirrenden Schwarm der Libellen zu flattern.

Norbert Winter, Akademischer Direktor i. R.

① sprunghaft

Öl auf Kaschur, 175 x 125 cm





7 6 5 Libellen 3, 2, 1

Kohle / Acryl auf Filz, 100 x 160 cm, 100 x 200 cm, 100 x 160 cm

2 Phönix

Skulptur Bronze, 90 x 35 x 25 cm

8 Träger

Skulptur, Bronze, 57 x 20 x 15 cm





10 Venusfalle

Skulptur, Bronze, 68 x 25 x 15 cm

9 Bleiben

Kohle / Acryl auf Filz, 175 x 125 cm





3 Bewertung

Öl auf Kaschur, 40 x 35 cm

4 vergangen

Öl auf Kaschur, 40 x 35 cm

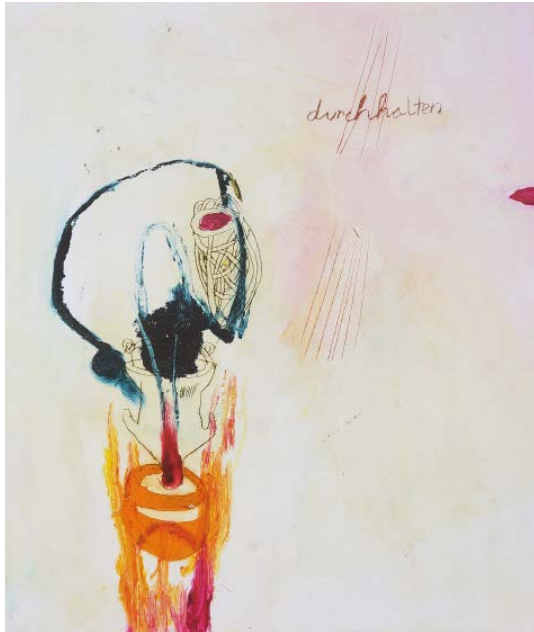
11 begünstigt

Öl auf Kaschur, 40 x 35 cm

34 Knieende

Skulptur, Bronze, 57 x 20 x 15 cm





12 durchhalten

Öl auf Kaschur, 40 x 35 cm

13 Feststellung

Öl auf Kaschur, 40 x 35 cm

14 Libellen 4

Kohle / Acryl auf Filz, 85 x 110 cm





16 Vase 1

Porzellan / Glasur, 29 x 28 cm

15 Moment

Öl auf Kaschur, 100 x 125 cm





22 Vorfreude

Öl auf Kaschur, 40 x 35 cm

21 riskant

Öl auf Kaschur, 40 x 35 cm

20 künftig

Öl auf Kaschur, 40 x 35 cm

19 gebunden

Öl auf Kaschur, 40 x 35 cm

18 es gilt

Öl auf Kaschur, 40 x 35 cm

17 fähig

Öl auf Kaschur, 40 x 35 cm





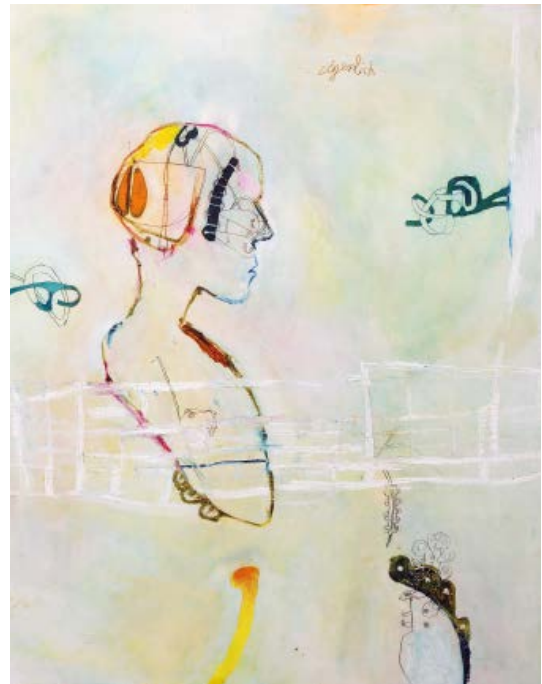
23 stark

Öl auf Kaschur, 40 x 35 cm

27 öffentlich – geführt

Öl auf Kaschur, 175 x 125 cm







28 Laternenmann
Skulptur, Bronze, 54 x 15 x 10 cm

26 zögerlich
Öl auf Kaschur, 85 x 68 cm

25 warten können
Öl auf Kaschur, 85 x 68 cm

24 eigenständig
Öl auf Kaschur, 85 x 68 cm

35 weg damit

Stoffschnitt / Nylon, 60 x 80 cm





36 Flug

Stoffschnitt / Nylon, 60 x 80 cm

37 Fänger

Stoffschnitt / Nylon, 60 x 80 cm



31 Trichter

Stoffschnitt / Nylon, 60 x 80 cm





32 Vase 2

Porzellan / Glasur, 25 x 26 cm

33 Freund

Öl auf Kaschur, 100 x 125 cm





40 gerne

Öl auf Kaschur, 100 x 125 cm

38 Idol

Öl auf Kaschur, 85 x 68 cm

39 klar

Öl auf Kaschur, 85 x 68 cm





42 Ruhe

Öl auf Kaschur, 40 x 35 cm

41 bemerkbar

Öl auf Kaschur, 40 x 35 cm

30 ausreichend

Öl auf Kaschur, 40 x 35 cm

43 sicher

Öl auf Kaschur, 175 x 125 cm





49 später

Öl auf Kaschur, 85 x 68 cm

47 46 29 Libellen 5, 6, 7

Kohle / Acryl auf Filz, 85 x 110 cm





45 von Allem

Öl auf Kaschur, 40 x 35 cm

44 wichtig

Öl auf Kaschur, 40 x 35 cm

48 rühren

Öl auf Kaschur, 175 x 125 cm



50 komm doch

Öl auf Kaschur, 175 x 125 cm





51 lebe

Öl auf Kaschur, 85 x 68 cm



Biografie

- 1956 geboren in Markt Rettenbach, Unterallgäu
- 1984 – 89 Studium der Kunstpädagogik, Universität Augsburg
- 1988 als freischaffender Künstler tätig
- 1989 – 97 Arbeitsstipendium der Stadt Augsburg
- 1990 – 95 Meisterkurse bei Helmut Rieger, Tim Ulrichs, Rudolf Schoofs

Auszeichnungen

- 2012 Kunstpreis der Stadt Buttenwiesen/Wertingen
- 2003 Kunstpreis des Kunstvereins Bobingen
- 2002 Magnus-Remy-Preis, Irsee
- 2000 Atelierstipendium des Bayerischen Ministeriums für Forschung, Wissenschaft und Kultur
- 1998 Kunstpreis der Stadt Gersthofen
- 1996 Kunstpreis der Volksbank-Raiffeisenbank Aichach
- 1993 Kunstpreis Dillingen, Debütantenpreis des Bayerischen Kultusministeriums
- 1990 Grafikpreis Senden
- 1989 Kunstpreis Bobingen
- 1988 Kunstpreis der Universität Augsburg

Ausstellungen

- 2021 Kunstverein „Graz“, Regensburg, mit Traudl Platschek
- 2020 Ecke Galerie Augsburg
Kunstverein „KUBA“ Wasserburg, Bodensee
Museum Geislingen, mit Florian Arnold
„Kunst im Schloss“, Rain am Lech, mit Jochen Rüth
- 2019 Galerie „Kunstwerk“, München, mit Jochen Rüth
Kunstverein Weiden, Bilder und Plastiken
- 2018 Galerie Heide Nonnenmacher, Nattheim, mit Jochen Rüth
- 2017 Galerie Ruffieux- Bril, Chambery/Frankreich, zusammen mit Jochen Rüth
- 2015 Museum für moderne Kunst, Oberelchingen, mit Jochen Rüth
Galerie Schwanitz, Würzburg
- 2014 Sebastianskapelle, Ulm
Moritzpunkt, Augsburg, „Neue Bilder“

- 2013 Projekt „Portraits von Obdachlosen“
- 2012 Produzentengalerie, Passau
- 2011 Pflugschloß, Schrobenhausen; Galerie Fritz Renner, Kaufbeuren, mit Jochen RÜth; Monument Art Galerie, Jettingen-Scheppach
- 2010 Keimfarben, Diedorf; Galerie Schwanitz, Würzburg; Galerie „Das Blaue Haus“, Frankfurt am Main, mit Jochen RÜth
- 2009 Schwäbische Galerie Volkskundemuseum, Oberschönfeld
Ausstellungshalle Rathaus, Bayreuth
Monument Art Galerie, Jettingen-Scheppach; Galerie Broetzinger Art, Pforzheim; Galerie Alte Brennerei, Ebersberg
- 2008 Unteres Schloßchen, Bobingen, „Eine Brücke schlagen“, Installation mit Hama Lohrmann im Rahmen der „Kunsträume, Bayern GfG Gesellschaft für Gegenwartskunst; Glaspalast, Augsburg; Kunsthaus, Ansbach
- 2007 Sparkassengalerie, Schweinfurt; Städtische Galerie, Wertingen; Europäisches Patentamt, München; Galerie der Sparkasse, Schwabmünchen
- 2006 Kunsthalle im Historischen Reitstadel, Neumarkt/Oberpfalz
- 2005 Galerie Oberländer, Augsburg, mit Herbert Nauderer
- 2004 Galerie im Färbertörl, Donauwörth
- 2003 Otto-Galerie, München; Galerie Kunstraum Maurer, Füssen; Ott Architekten, Augsburg, „Architekturen“
- 2002 Neue Galerie im Höhmann-Haus, Städtische Kunstsammlungen, Augsburg, „Scherenschnitte, Stoffschnitte, Zeichnungen“
- 2000 Galerie Epikur, Wuppertal; Kulturwerkstatt Haus 10, Fürstenfeldbruck, mit Terence Carr
- 1999 Ecke-Galerie „Iconnections“, Augsburg; Unteres Schloßchen, Bobingen, Galerie der Volksbank, Neuburg
- 1998 Neues Stadtmuseum, Landsberg; Städtische Galerie, Wertingen
- 1997 Galerie im Posthamerhaus, Ingolstadt
- 1996 Galerie am Schloß, Markt Rettenbach
- 1993 Rathaus, Gersthofen; Brechthaus, Augsburg; Debütantenpreis des Bayerischen Kultusministeriums/Katalog
- 1992 Brechthaus, Augsburg, „Zeichnungen“, mit Monika Schultes
- Werke in öffentlichen Sammlungen: u.a. Städtische Kunstsammlungen Augsburg, Sammlung des Bundes, Berlin, Alexander-von-Humboldt-Stiftung, Bonn, Bayerische Staatsgemäldesammlungen, München, medizinische Fakultät der Universität Ulm
- seit 1988 Lehraufträge an der Universität Augsburg, Schwaben-Akademie Irsee, Kunstakademie Bad Reichenhall, Akademie Geras/Österreich, Ulmer Schule, Freie Kunstakademie Augsburg, Kunstfabrik West, Kunstwerkstatt Allgäu, ADBK Kolbermoor und beim Deutschen Journalistenverband, private Zeichenseminare in Rehling Universität Fribourg/Schweiz

Am Anfang war die Zeichnung

„Die Zeichnung ist immer der Ausgangspunkt“, stellt Dr. Thomas Elsen in seinem Vorwort für diese Ausstellung zum Werk von Georg Kleber so treffend fest. Wenn wir im Kunstraum Am Pfarrhof Leitershofen mit unserer fünften Einzelausstellung den weit über Augsburg hinaus bekannten Künstler Georg Kleber zeigen, so hat das auch etwas mit dem Ausgangspunkt unserer Galerie zu tun. Konrad Oberländer, der unvergessene Galerist, Künstler und Sammler, schätzte Kleber und stellte ihn wiederholt in der Atelier-Galerie Oberländer im Färbergässchen aus. Beide verband die Liebe zur Zeichnung. Den begeisterten Zeichner Oberländer faszinierten die Bildwelten Klebers. So schätzte er die Radierungen Georg Klebers, deren Stilelemente sich auch in vielen Bildern und Zeichnungen dieser Präsentation wiederfinden lassen. Wenn heute der Kunstraum Am Pfarrhof Leitershofen, der sich durch die Kooperation mit der Atelier-Galerie Oberländer in Person von Irene Oberländer in besonderer Weise der Erinnerung an Konrad Oberländer verpflichtet fühlt, daher die neuesten Werke von Georg Kleber präsentiert, so ist das auch Ausdruck dessen, dem künstlerischen Konzept Oberländers zu folgen und damit der besonderen Verbindung von Zeichnung und Malerei eine Bühne zu bereiten.

Es war ein großer Genuss, in den letzten Monaten vor der Ausstellung dem Fortgang der Arbeit in Klebers Atelier beiwohnen zu dürfen. Bei jedem Besuch wurden wir überrascht, was sich wieder getan hatte. Nichts stand unwiderruflich fest. Norbert Winter, Lehrer und freundschaftlicher Begleiter Klebers, trifft es auf den Punkt, wenn er davon berichtet: „Georg änderte Details so lange, bis das empfindliche, auf die Spitze getriebene Kräftespiel vor dem unbestimmten weißen oder leicht farbig fluktuierenden Weltenraum sein empfindliches Gleichgewicht fand.“ An diesem Schöpfungsakt teilhaben zu dürfen, hat unendlich Freude gemacht. Unser Wunsch ist es nun, dass mit dieser Ausstellung etwas von diesem Zauber an die Betrachter weitergegeben wird. Viel Freude beim Eintauchen in die zeichnerische, malerische Welt des Georg Kleber wünschen

*Michael und Paul Kießling,
Irene Oberländer*

Impressum

Herausgeber: Kunstraum Am Pfarrhof Leitershofen,
Bergstraße 3, 86391 Stadtbergen,
Tel. 0170 4090015
www.kunstraum-leitershofen.de,
galerie@kunstraum-leitershofen.de

Verlag: mk Medienmanufaktur GmbH,
Döllgaststraße 7–9,
86199 Augsburg

Kataloggestaltung: Alfred Pleininger
Herstellung: mk Medienmanufaktur GmbH
Druck: Wünsch Druck GmbH

Fotos: Norbert Winter, Michael Kießling, Klaus Lipa

Stadtbergen-Leitershofen, Juni 2021

Der Kunstraum Am Pfarrhof Leitershofen ist ein
Geschäftsbereich der mk Medienmanufaktur GmbH.
Kooperationspartner ist die Atelier-Galerie Oberländer.

Mit freundlicher Unterstützung

wünsch
druck

Stadtbergen

natürlich.nah.dran

